# Workshop 3

"Ressourcen von Kindern aus suchtbelasteten Familien" Leitung: Herbert Göckel

Meist werden im Zusammenhang mit einer Suchtbelastung nur die daraus folgenden Schwierigkeiten und Einschränkungen für die Kinder gesehen. In diesem Workshop werfen wir einen Blick auf die Stärken und Fähigkeiten dieser Kinder und wie sie erkannt und gefördert werden können.

### Workshop 4

"Spielen stärkt Kinder - starke Kinder spielen" Leitung: Daniela Hatzenbühler

Vorstellung des Spieleangebots zur Suchtprävention und Resilienzförderung

- Erfahrungen aus der Praxis
- Spieleangebot
- andere Projekte und Materialien, Filme, Bücher die in der Praxis eingesetzt werden können

Wir freuen uns auf Sie!

Am **05. April 2017** um **9:30 Uhr** im **Sitzungssaal** des Landratsamtes Zollernalbkreis, Hirschbergstr. 29

Diakonie Bezirksstelle
Balingen





# Anmeldung per Fax, E-Mail oder telefonisch

#### **KOMMUNALE SUCHTBEAUFTRAGTE**

Lisa Wagner
Landratsamt Zollernalbkreis
Steinachstrasse 19/3
72336 Balingen

Telefon 07433 92-1564 Telefax 07433 92-1495 suchtpraevention@zollernalbkreis.de www.zollernalbkreis.de

Anmeldeschluss Mittwoch, 29. März 2017

# DAS JUGENDAMT. Unterstützung, die ankommt.

# Kinder aus suchtbelasteten Familien stärken



Mittwoch, 05. April 2017 9:30 Uhr – 16:00 Uhr Landratsamt Zollernalbkreis

Ein Fachtag der Diakonie Balingen, des Vereins Huckleberry und Pippilotta und der Suchtbeauftragten des Zollernalbkreises



# Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien

Etwa 2,6 Millionen Kinder leben im Schatten elterlicher Sucht. An den Folgen solch einer Kindheit leiden die Kinder oft ein Leben lang. Kinder aus suchtbelasteten Familien haben ein bis zu sechsfach erhöhtes Risiko selbst eine Suchterkrankung oder eine psychische Störung zu entwickeln.

Kinder und Jugendliche von Suchtkranken gelten als die übersehene Gruppe im familiären Umfeld der Sucht. Mit diesem Fachtag wollen wir auf das Kinderwohl aufmerksam machen.

Der Expertenvortrag vermittelt Grundlagen, um Unsicherheiten im Umgang mit Kindern suchtkranker Eltern abzubauen. In den Workshops werden die Inhalte nochmals aufgegriffen und die Perspektive einzelner Berufsgruppen eingenommen, um das professionelle Handeln in Kindergärten, Schulen und der Jugendhilfe zu festigen.

Mit dem Fachtag wollen wir auch die Kooperation zwischen den Hilfesysteme und der Jugendarbeit im Zollernalbkreis unterstützen, sodass diese Kinder und Jugendlichen besser aufgefangen werden können.

# **Programm**

#### 9:30 Uhr Ankommen

### 10:00 Uhr Begrüßung und Eröffnung

Dorothee Müllges, Sozialdezernentin Dr. Reinhardt Mayer, Dipl.-Psychologe/ Dipl.-Pädagoge

# 10:30 Uhr Vortrag "Vom Suchen und Finden:

**Eine etwas andere Perspektive auf suchtbelastete** 

Eltern und ihre Kinder"

Jürgen Kähni Heilpädagoge, Systemischer Therapeut/ Familientherapeut/ Kinder- und Jugendlichentherapeut

# 12:00 Uhr "Kooperation Hilfesysteme und Jugendarbeit"

Helga Huber, Diplom-Pädagogin, Vereinsvorsitzende Huckleberry & Pippilotta e.V.

Magdalena Dieringer, Bereichsleitung Sucht Diakonische Bezirksstelle Balingen

Lisa Wagner, Kommunale Suchtbeauftragte Landratsamt Zollernalbkreis

### 12:30 Uhr Mittagspause

13:30 Workshops

14:30 Pause

15:00 Ausblick

15:30 Ende

#### Workshop 1

# "Kooperation und Vernetzung unter Fachkräften"

**Leitung: Magdalena Dieringer** 

Der Zollernalbkreis zeichnet sich dadurch aus, dass unter den sozialen Einrichtungen eine gute Vernetzung und Kooperation besteht. Im Lauf der Zeit kommen neue Kolleg\*innen und vertraute gehen. Konzepte verändern sich und Bestehendes wird verabschiedet. In diesem Workshop wollen wir uns gemeinsam auf den aktuellen Stand bringen, neue Netzwerke erstellen oder wieder beleben.

### Workshop 2:

"Kinder aus suchtbelasteten Familien – Unterstützung und Begleitung" Leitung: Helga Huber

Pädagogisch-therapeutische Aspekte in den Angeboten für Kinder, Jugendliche und Eltern

- Kinder aus suchtbelasteten Familien wahrnehmen, verstehen, begleiten
- Welche Art von Hilfe und Zuwendung benötigen die Kinder?
- Welche Hilfsmöglichkeiten stehen zur Verfügung?
- Wie und wann kann das Problem gegenüber den Eltern zur Sprache gebracht werden?